

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0429/2013/BV

Datum:
15.11.2013

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Beteiligung:
Heidelberg Marketing GmbH

Betreff:

Neues Konferenzzentrum Heidelberg

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	27.11.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	19.12.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgende Beschlüsse:

- 1. Auf Basis der vorliegenden Bedarfserhebung stellt der Gemeinderat den Bedarf für ein neues Konferenzzentrum fest.*
- 2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung der Standortsuche auf Basis des vorgelegten Positionspapiers mit intensiver Bürgerbeteiligung.*
- 3. Vor dem Start der Bürgerbeteiligung ist dem Gemeinderat ein vom Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ verabschiedetes Beteiligungskonzept zur Beschlussfassung vorzulegen.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Bedarfserhebung der CIMA Beratung- und Management GmbH sowie die Expertenbefragung des Max-Weber-Institutes für Soziologie der Universität Heidelberg im Rahmen der Bürgerbeteiligung Modul 3 lassen eindeutig einen Bedarf für ein neues Konferenzzentrum in Heidelberg erkennen.

Aus den Ergebnissen der Bedarfserhebung und den spezifischen Rahmenbedingungen des Wissenschaftsstandortes Heidelberg haben Heidelberg Marketing und Stadtverwaltung den Bedarf konkretisiert. Das Positionspapier soll die Grundlage für die Standortsuche bilden.

Begründung:

Am 28. Juni 2012 beschloss der Gemeinderat die Durchführung einer Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung für ein neues Konferenzzentrum in Heidelberg (Drucksache 0188/2012/BV). Er beauftragte einen Koordinationsbeirat mit der Ausgestaltung und Begleitung des Beteiligungsprozesses. In seinen ersten Sitzungen erarbeitete der Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ die Struktur der Bedarfserhebung sowie die Module der Bürgerbeteiligung. Der Gemeinderat beschloss die Konzeption der Bedarfserhebung am 29. November 2012.

Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass mit dem Beschluss zu Nr. 1 noch keine Entscheidung über die bauliche Realisierung eines Konferenzzentrums getroffen wird. Eine solche Entscheidung soll am Ende der Verfahrensphase 3 (s.u.) getroffen werden.

Eine ausführliche Zusammenfassung des Verfahrens ist als Anlage A beigefügt.

Ergebnisse Bedarfserhebung (Verfahrensphase 1)

Die ausführliche Dokumentation der Bedarfserhebung ist als Anlage B beigefügt.

1. Prozessgestaltung durch den Koordinationsbeirat

Der Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ konzipierte und begleitete den Prozess zur Bedarfserhebung und entwickelte zehn Kategorien, in denen der Bedarf analysiert werden sollte.

Ergebnis:

- Bestand in Heidelberg
- Analyse Kongressmarkt
- Alleinstellungsmerkmale Heidelberg
- Bürger / Gesellschaft
- Ergebnisse vorhandener Gutachten und Untersuchungen
- Wettbewerb Region
- Konzept Stadthalle Heidelberg
- Zukunftspotenzial Heidelberg
- Potenzielle Nutzer
- Wirtschaftlicher Nutzen / Effekte

2. Fachliche Bearbeitung durch die CIMA Management und Beratung GmbH

Die CIMA wurde mit der fachlichen Bearbeitung der Bedarfserhebung beauftragt.

Ergebnis:

- Der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort **profitiert in erheblichem Maße** vom Neubau eines Konferenzzentrums. Bisher „ausgelagertes“ Geschäft kann am Standort gebunden werden, die Wirtschaftsinfrastruktur wird erheblich aufgewertet und führt im Ergebnis zu **erhöhter Wertschöpfung** in Heidelberg.
- Die heute vorhandenen Stärken und die erkennbaren Zukunftspotenziale des Standortes, das Wachstum des Marktes im Kongress- und Tagungsbereich und vor allem die durch Befragungen vor Ort gewonnenen Erkenntnisse von Experten, der Universität, von Organisationen, Unternehmen und Multiplikatoren **lassen eindeutig einen Bedarf für ein neues Konferenzzentrum in Heidelberg erkennen**.
- Die Auslastung kann allerdings nicht allein über das Wachstum des Marktes erreicht werden. In jedem Fall erfolgt die Vermarktung **im Wettbewerb zu anderen Kapazitäten (auch) in der Region**.

3. Bürgerbeteiligung

BB Modul 1 – Öffentliche Beiratssitzungen

Ergebnis:

Während des gesamten Zeitraums hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, an den Sitzungen des Koordinationsbeirates nicht nur teilzunehmen, sondern mitzudiskutieren und ihr Feedback direkt in den Prozess einzubringen. Mit ihrer Eingabe unterstützen sie die Arbeit des Koordinationsbeirates und der CIMA.

BB Modul 2 – Information und Interaktion

Ergebnis:

Während der Verfahrensphase gab es überwiegend positive Rückmeldungen zum Prozess sowie zur Bedarfsfrage.

BB Modul 3 – Bedarfserhebung (Universität Heidelberg, Max-Weber-Institut für Soziologie)

Ergebnis:

- **95% der Befragten** schätzen ein, dass ein Kultur- und Konferenzzentrum das Potenzial besitzt, Heidelberg als herausragenden Wissenschafts-, Kultur- und Wirtschaftsstandort national und international zu **profilieren** und einen weiteren und **signifikanten Beitrag** zum bereits bestehenden Renommee als besonders attraktive „Location“ zu leisten.
- Ein neues Kultur- und Konferenzzentrum wird **als Zukunftsprojekt von großer Bedeutung** für Heidelberg angesehen. Als **wichtiger Teil der Stadtentwicklung** müssen in diesem Zusammenhang somit auch eine Vielzahl hiermit verknüpfter Aspekte mitgeplant bzw. verändert werden (z.B. die Struktur des ÖPNV).

- Ein besonderer Bedarf besteht im Hinblick auf **Veranstaltungen von 700 bis 2.000 Personen**, Verkehrsgestaltung sowie räumliche **Flexibilität** und technische **Modernität**.
- Bei guter **Abstimmung mit der Stadthallennutzung** kann ein neues Konferenzzentrum zur dauerhaften **Verbindung von Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Bürgerschaft** beitragen.
- Das Verhältnis zur Stadthalle muss definiert sein. Im Zentrum kann hier eine **Doppelnutzung mit Schwerpunktsetzung** stehen.

BB Modul 4 - Bürgerworkshop

In dem offenen Bürgerworkshop am 03. Juni 2013 in der Stadthalle Heidelberg wurden die Ergebnisse der Bedarfserhebung vorgestellt. Im Anschluss hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die einzelnen Kategorien an verschiedenen Themennischen zu kommentieren, zu diskutieren und zu ergänzen. In den Themennischen wurden die zentralen Aussagen der CIMA Studie sowie der Experteninterviews gegliedert nach Erhebungskategorien visualisiert

Ergebnis:

Die Bürgerinnen und Bürger trugen generell die Untersuchungsmethodik als auch die Ergebnisse weitgehend inhaltlich mit. Kritisch wurde unter anderem hinterfragt, ob es keine anderen Möglichkeiten als den Neubau gäbe, mehr Konferenzen nach Heidelberg zu holen, etwa durch die bessere Ausnutzung vorhandener Räumlichkeiten in der Stadt. Ebenso wurde gefragt, ob Heidelberg tatsächlich innerhalb der Metropolregion auch für größere Konferenzen eine Konkurrenz aufbauen müsse. Vor dem Hintergrund der noch als ungenügend wahrgenommenen Zahlen, Daten und Fakten wurde gefordert, dass vor einer endgültigen Entscheidung geklärt sein müsse, mit welchen Kosten die Stadt und letztendlich die Bürgerinnen und Bürger bei der Betreuung eines neuen Konferenzzentrums und der heutigen Stadthalle künftig zu rechnen habe. Die Projektleitung machte deutlich, dass diese Fragestellungen insbesondere in der Verfahrensphase 2 (Standortsuche) relevant würden und beantwortet werden müssten. Eine Zusammenstellung der weiterführenden Aspekte aus der Diskussion ist als Anlage C beigefügt.

4. Konkretisierung des Bedarfs (Positionspapier Neues Konferenzzentrum)

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Bedarfserhebung und unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Standortes Heidelberg haben Heidelberg Marketing und Stadtverwaltung ein Positionspapier erarbeitet, das den Bedarf konkretisiert. Auf dieser Grundlage soll die Verfahrensphase 2 (Standortsuche) durchgeführt werden.

Zur fachlichen Vorbereitung der Standortsuche wurde ein stadtinterner Arbeitskreis unter der Federführung des Stadtplanungsamtes eingerichtet. In enger Kooperation wird der Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ das Konzept zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Standortsuche erarbeiten.

Das Positionspapier ist als Anlage D beigefügt.

Ausblick

Der Koordinationsbeirat „Neues Konferenzzentrum“ hat in der Phase der Standortsuche sowohl lenkende als auch koordinierende und überwachende Funktion bei der Steuerung des Beteiligungsprozesses. Er wird die Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung ausarbeiten und die Umsetzung entsprechend begleiten. Etwaige Konflikte zwischen den Bürgerbeteiligungsverfahren und den Verfahren und Maßnahmen der Stadtverwaltung sollen im Koordinationsbeirat thematisiert / ausgetragen werden.

Die besondere Positionierung des Koordinationsbeirates hat sich aus den inhaltlichen Komponenten des Themas sowie der daraus abgeleiteten konkreten Aufgabenstellung durch den Gemeinderat ergeben. In der Phase 1 war der Koordinationsbeirat in diesem Projekt weit über seine Aufgaben gemäß den „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Heidelberg“ gefordert. Für die Standortsuche (Phase 2) ist ein deutlich stärkerer Input der Verwaltung zu erwarten. Dabei sind die besonderen Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich Transparenz, Vertrauen und Sachlichkeit weiterhin zu erfüllen.

Ziel des Koordinationsbeirats ist es, bei der Standortsuche für ein neues Konferenzzentrum für einen sachgerechten Bürgerbeteiligungsprozess zu sorgen.

Aus der Ergebnismatrix (Standortbewertung) werden sich mögliche Standortoptionen für ein neues Konferenzzentrum als qualifiziert und geeignet entnehmen lassen. Der Gemeinderat kann auf dieser Basis entscheiden, welche Standortvariante/n für eine weitergehende konzeptionelle und planerische Ausarbeitung in die Verfahrensphase 3 geht/en. Diese umfasst dann eine finale Klärung der Investoren- und Betreiberkonzeption, die architektonische Gesamtgestaltung und das inhaltliche Nutzungs- und Ausbaukonzept. Der Koordinationsbeirat empfiehlt, auch die Verfahrensphase 3 mit einem intensiven Bürgerbeteiligungsverfahren zu begleiten. Auf Basis dieser Ergebnisse steht am Ende ein Beschlussvorschlag an den Gemeinderat über die Realisierung eines Konferenzzentrums (Projektbeschluss).

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern.
QU 8	+	Kommunale Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, globale Verantwortung leben.
		Begründung: Durch einen offenen und vertrauensvollen Prozess unter Einbeziehung der Bürgerschaft und Wirtschaft wird Stadtentwicklung in Heidelberg transparent und fördert den Dialog zwischen Stadtverwaltung, Politik und Öffentlichkeit.
		Ziel/e:
AB 1	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt fördern.
AB 4	+	Stärkung von Handwerk und Mittelstand.
		Begründung: Zielerreichung durch die gezielte Einbindung von Wissenschaft und Wirtschaft in die Bedarfserhebung.
		Ziel/e:
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen.
KU 3	+	Qualitätsvolles Angebot sichern.
		Begründung: Zielerreichung durch die frühzeitige Einbindung der Kulturlandschaft in die Bedarfserhebung.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A	Verfahrenserläuterung Bedarfserhebung
B	Dokumentation der Bedarfserhebung
C	Bürgerworkshop – Zusammenstellung der weiterführenden Aspekte
D	Positionspapier – Konkretisierung des Bedarfs für ein Neues Konferenzzentrum